

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Halle (Saale), 20.11.1718-31.12.1719

Juli 1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180510)

CHULUS. 1719⁹⁷

1. Von 1^{ten} dieſes ſatten wir wenig
Wind, und ~~schlechte~~ Wogen nicht mehr
am 99. f. M. zurück gelagert. Der
Rumoren von Topicum Caeritani.
Das Wetter iſt lieblich temperirt und
nicht zu heiß. Am 10. ſum Abend ſah
derjenige Mann, welcher oben von dem
Maſt und Mast gefallen, und allſo noch
an der Fiſſen des Rumpfes krank gelegen
war, ſich am 10. f. M. noch einmal ge-
heſen, und ſich zugetraut hat. Er
mußte mühevoll ſeyn in einem
armen Kelt zu ſeyn: ob ihm leicht
wären alle ſeine Mühen: ob er
ſatte den Herrn Jeſum zu ſehen, der
in dieſer Welt geſehen wird, zu ſehen.
Die ſchwerſte Mühe und die ſchwerſte
Mühe. Alſo dann allſo noch von
ſehen, und ſich erlangen werden.
Herr Jeſu bezeugte, was ſich ſon-
ſt und ſie ſah am 8. Ufr. der Ab-
ſehen abend dieſen Abend ſah ein
Soldat am 10. Ufr. Von 2^{ten}
ſagten wir mit 65. f. M. und
wogen in den 22 Grad 37. min.
gekommen. Um 8. Ufr. des

Das Morgens, da unter des
 mit dem Captain von edelmütigen
 guten Dingen redete, nachdem die
 beiden Todte, welche gestern Abend ge-
 worden, auf folgenden Art in die
 Erde des Meeres begraben. Darnach
 man in groblainen gewandte Tücher
 völlig eingewickelt, unter an den
 hatten die einen Dach mit seinen
 und lagen auf einem Erdboden
 über dem Rande des Schiffes für eine
 weite gestreckt lag. Nachdem nun
 einige Stücke aus der heiligen
 Liturgie über ihnen war, so, wie
 von ihnen nach dem andern für
 unter gestreckt, und weil für unter
 einen Dach mit kleinen Stämmen
 so, gingen die gewandte Tücher in
 die Erde für unter. Ungefähr an
 dass und den Soldaten schaut 2.
 mal fortgesetzt worden. Gegen
 Abend beginnt der Wind und
 das Wetter so, so für unter.

3. Den 3ten nach dem der Wind favor-
 able, haben wir 156. f. M. ge-
 segelt. Wir sind in den 20. Grad
 1. min. geüchelt. Den 4ten sa-
 4. den wir gesegelt 215. f. M.

- Und waren in dem 16. Grad ^{19^{er}} 55.
5 min. gekommen. In der Nacht
sah wir 178. F. M. und waren
in dem 14. Grade. Das Wetter
ist augenscheinlich, aber dabei wird es
auf alle Fälle windsturm sein.
Es hat stürmisch geregnet. Die flie-
gende Luft ist la. Pan ist abgemacht
im die Jagd gehen. In 6 Uhr
6. fahen wir geschiffel 171. F. M. wir
waren gekommen in dem 11. Grad
11. Min. Das Wetter ist lieblich und
augenscheinlich. Am diesem Abend
sah windsturm nicht von dem Sol,
daran. Es hat stürmisch geregnet. In
7. fahen wir zu nicht gelang 151.
F. M. Wir waren in dem 8. Grade
52. min. Der Soldat, welcher gestern
Abend um 10. gestorben, wurde früh
am 8. Uhr nach Genouville in
Moor begraben. Wir sahen zu
8. einen Land nicht Insel ^{in der Nacht} ~~in der Nacht~~ in 8. h
diese Insel war sehr ansehnlich der
favorablen Winde 150. F. M.
und kamen zu dem 6. Grad 19.
Min. Das Wetter ist nicht gut ge-
wesen, und der Wind hat die
uns dringende Luft zieml. abgeseht.

70
9. Im 9ten September sind 138. f.
M. D. Mannen in dem 4.
Gradu. die Hitze ist sehr stark,
aber der gute Wind macht es sehr
erträglich. Unsere 2 malige An-
sicht mit den Soldaten gefallt. Wenn
es ein wenig kühler wird, so ist der
gute Wind noch. 2 Routen die
Agüpter denen Rindern Israel
Rindern Syden zu führen, weil
diese der Soldaten "Bühle nachfolgt".

10. Im 10ten September sind 100.
f. M. D. Mannen mit Woch
bezogen, Routen keine Observati-
ones gemacht worden. Ein
von dem Passagier, ging heute Mor-
gen einen lebendigen Vogel, der
aus Mündigkeit auf dem Wasser
das Wasser nicht mehr sah.
Im Tagüber ist es kühl und leicht
gewesen. Am Abend, als wir
unsere Anker mit einander ge-
müßig saßen, wurden wir in
der Captains Cabin gemüßigt,
und da wir die Ursache wußten
an, schliefen wir selbige Nacht
in dem Gemüßig. Es Morgens
aber, nachdem alle gehen, gingen

- Wir wieder in unser ⁷¹ ~~Calvin~~ ⁷¹.
1. Van 11^{ten} sahen wir zu nächst ge-
legt 71. f. m. und besaßen uns
in dem 1. Grad. 20. min. ⁷²
Morgens von 6. bis 10. exclusive sa-
hen wir stille galegen. Mittags
sah n. stilsamell stantgeordnet.
Der Wind spinnel gegen Abend
streckt fort abler zu werden. ⁷³
2. Van 12^{ten} sahen wir gestirnt 88. f. m.
Es sah sich immer geordnet. Der
Wind ist so stark aber nicht nut,
gegen gegenen. ⁷⁴ Heute sahen wir
zum andernmal die Linie passiert.
3. Van 13^{ten} sahen wir gestirnt 55. f.
m. Die sind gelohn man in der
1. Grad 20. minut. Nordwärts. Die
wir die Aliyye Owora von uns sahen
sahen wir von gestern Abend bis heute
Morgens die Sigel wieder galegen
und also 10. ganzen Stunden stille
galegen. ⁷⁵ Van 14^{ten} sahen wir
4. wir 89. f. m. und waren in dem
2. Grad 20. Minut. Das Wetter
ist lieblich der Wind aber so schwach
15. Van 15^{ten} sahen wir gestirnt 92.
f. m. Und sind geordnet in der 4.

Grad. Nachmittags begab ich mich
 zum Strand, um zu sehen, ob
 man sich mit einem Boot
 von Kago anfangen. Weil
 wir schon in Kago die Insel
 Ceilon gesehen, wurde das Abende
 über Tisch von einem Passagiers
 Geld gegeben, welches derjenige
 unter den Booten haben
 sollte, welcher zum ersten mal
 Land erblickte. Die meisten über
 Tisch geben nicht ganze Stolle, weil
 auch mich nach einiger Überlegung
 in diesem Sinne. Am Ende von
 diesem mal nicht weniger gegeben
 E. Dal präsentirte eine halbe Engl.
 Krone, und E. Risten master 1.

16. Skilling. Am 16ten sahen wir
 gegen 11 1/2. E-M. Weil es nicht
 wollicht war, wurden keine Ob-
 servationen gemacht. Des Nach-
 mittags Loffung saute erfüllt
 das Meer mit großen Haufen zum
 ersten mal die Insel Ceilon erbli-
 cken. Von 7. der Morgens bis um
 3. Uhr nach Mittags Rouben wir
 die Insel gegen, und die Säulen
 sehen. ~~Die Insel Ceilon~~

~~Am 17. Juni 1873~~ 10 73
~~Am 17. Juni 1873~~
~~Am 17. Juni 1873~~
~~Am 17. Juni 1873~~

Von 6. Morien sa-
gen wir Abschied an ihren einmündigen
Tage. Wir haben unser 2 malig
Andacht mit einem Solvaten gefeiert
und glückselig den Dylus gemacht,
zu dem Ende wir nach Mittag im
Dankfest hielten, und von 10.7.3.
Dankfesten. Wir wurden von
dem von dem Captain der Regt
angeführt, Gollfratz in unser
Andacht zu danken, daß wir die
Fahrt gesund und glücklich ge-
kommen waren. Wir sind von
dem sind ybushand haben folgt
17. gelyst. Am 17ten hatten
wir geffist 116. f. m. und
waren glücklich in der G. Stad
und 32. min. Wir sind nach Kien
und Südl. Cilon. Heute waren
der Steward um 8. Ufr von
Morgens in die die Begräbnis,
nachdem es nach 12. in der der

74. gangen nach gestoben.
18. In 18 ten legten wir zu rück

76. f. m. und waren in dem

71. Grad. Die sehr viele

Steine liess von dem Grund,

hieb das Schiff. Fluss malen

ist mit dem See vermischt. Grund

gering, aber nicht gefunden

worden, ob die gleich 35. Klafter

tiefen unter dem Wasser

Der ganze Tag hindurch haben

wir die See und die Säulen

auf Ceilon gesehen, was wir

nicht weiter als nur 3. leagues

davon entfernt waren. In

19. sagelten wir 35. f. m. und

waren bei nacht an dem 8. Grad

gründet. Oben Abend Roub

wir für die Insel Ceilon

sehen. Nacht aber sahen wir

noch die See und die Säulen

der Insel. In der ganzen

Nacht haben wir einen Maugel

an Wind zu Hilfe nehmen, und

am Tage um abend die See

gar nicht mehr gesehen.

Es kamen fünf in der Nacht
Molken und, oder Zuerst, salben die
Füße der Koffgänger an, zu salben
zulegen, von der Insel Ceilon auf
in dem Schiff, welches ein Zierfen
war, das wir nicht ganz so fern ab von
dem Lande stien unfern. Die Boote
warte sind einige Tage fer so
schiffen gehen zu mit der Reinigung
und auch pflichtung des Schiffes. Es
wurden alle Darts und Striche mit
Essen speise gemacht. Das Schiff
auf beiden Seiten auswendig ab,
größer und größer, wie auf alle
3. Male. Jedoch wurden die über
stehen und gelben Horn, damit
alle Darts und so an aus sehen mochte
die kleine Boote in dem Schiff
wurden glänzend weiß repariert,
und sonach sehr gemacht. Es waren
ihre Darts, die wir hatten, nicht
immer größer als die andern.

70. Gegen Abend begabte der Wind
favorable zu werden. Am 20.
hatten wir gesegelt 119. E. M.
und waren in dem 9. Grad: 37.

min. ¹² stand im 3. Uf nach Mit-
tag im Veldat, und wurde
im 6. Uf gleich in die Bar bren-
ten. Man Route noch fäute das
fink von der Insel Ceilon fien.
21. Am 21ten fatten wir gefas-
82. Engliſche Mil. und waren
gedont nun in den 11. Grad und
14. nize. ¹² fäute 20.
Stücken Lozgefäute. Wir
aßen abmaliman. Der fieg
Der des Morgens gefangen.
Am Abend fäßen wir fäute
auf der Ciste von Coromandel.
22. Am 22. von Route wir des
Morgens die ganze Rüste fien
Viele Schiffe lagen an dem
Ufer. Wir pasfieren ein
Schiff, welche von Ankerlag
um 8. Uf begyante und wir
Engliſch Schiff mit Namen King
William, welche das sagt man,
mit welcher wir in dieser Rüste
zusammen gefasien. Es fien
mit 7. Stücken Willen,

man, und wir antworteten,
Ihr müßten so viel. Unser Cap-
tain, Worth wurde zum Mittag-
mahl gebeten von einem, wir
lagen einige Meilen von Zeit. Vor
Anker, mittlerweile gingen
von unserm Schiff auf ganz
und zu dem Rumpin. Late von
ihrem Schiff. Es ist diese große
Tag imnerein selbender Jahr.
Um 5. Uhr nach Mittag Rumpin
unser Captain von dem andern
Schiff wieder zurück. Wir
wurden mit einem freieschiffen,
ganz abgeköstet, dabei es einse-
nante. Wir haben 71. t. m.
gesegelt. Gegen Abend grüßte
unser Schiff, King William, und
wurde von dem und 7. Stück
zusammen gebracht. Am 23.
23. Julij. In vorgegangen Nacht, als
wir wollten den Anker aufheben,
Zurück in den Hafen. Als wir die
Uhr schlugen, da wir unser
Hafen, liegen, bis das Tag ward.
Am Donnerstag waren unser

Boothleute mit den von dem
Schiffe King William beschafften
Anker und den von dem
Schiffe zu haben, verließ auf glücklich
ausging. Der Ramm 2. Callamare
oder die fische fische Rasse zu dem
von dem Rasse, und brachten mit Rasse,
früchte und andere Dinge zu dem Rasse,
mit der Rasse waren mit Rasse
zu kleinen Stücken Gold zu sammeln
gehet, und die kleinen Männer auf
jedem floße waren nach dem. Abraham
kam, der mit ihm in Schiff war, war
dort mit ihm malabarisch, und war
also nicht volnützten. Am eben
dieser Zeit kam Captain Winter,
der Chiefkate und der Captain
von dem Soldaten auf King William
auf dem Schiff. Wir hatten ihn
begegnet mit ihm zu sprechen. Er
wünschte sich zu dem, wir für
den H. Berlin und die kleinen Leute
mit sich von einigen Jahren nach Madras
genommen, und fragte ob die noch
lebten. Er erzählte, daß die
Madras und allen Jahren an der
Rasse große Gewinnung waren

weil ich in 2. Jahren nicht genug
falte. Am 19. d. d. 1771 19
mal die Indische, Sumatra, und
Londra zu dem das erste Mal
Linn. Nachdem wir den ersten
Morgen stille gelegen, segelten wir
am 2. d. d. 1771 um 2. Uhr nach Mittag.
Am 6. d. d. 1771 um 6. Uhr kam uns ein
Portugiesischer Schiff entgegen, ging
aber ohne uns, still vorbey. Am

24. d. d. 1771 24 mußten wir auch eine
heftige Mele von der See her, und
nachdem unser Schiff mit 22. Stück
den gegenseitig fahle, und ihm mit
eben so viel aus der See her gedacht,
als wir den, ging Captain Woth
mit dem ersten Boot, welche von
Madras kam, nach der Stadt zu. So
bald aber als es am Land her, kam,
es mit 22. Stücken umgegangen,
man dachte ihnen und eben so
viel von unsern Schiffen die Towler
die sie gefasste zuweisen 10. und 12.
Uhr. Dann fuhr ein andre Boot
nach der Stadt und einigen Passagi-
er. Auf welchem wir mit dem

Willen folgten mit also mit Go-
te, Güte, gesund und glücklich, nach
Madras kamen. Unsern ersten
Gang man redt sich zu dem H.
Gouverneur Colled, wo uns alle
Güte und Freundschaft war, und
wir nahmen von ihm Abschied,
und gingen zu einem andern
H. Darnach ließen wir uns
in einem Quartier für uns
von einem Malabar, das uns
ungelich vorkam, und ganz recht
angesehen. Das das dort gesehen
war 2. Still. Diesen Tag, nach
unserm Brief 58. Buchen los.
Der Brief, in dessen Brief wir
logiren, ist ein Holländer mit Namen
Davidson in der Choudery Gate
unser bei dem Post-Office. Der Vater
Abraham Davidson ist ein Freund
und Holländer von dem Missionar,
wie in Tranquebar. Unser Brief
wurde von dem H. Liegenberg, so
mit einem Portugieser D. J. be-
schrieben worden. Wir gingen

mit in dem Malabarischen ¹⁷¹¹ ~~Land~~
und Ibrahim and zu hagen in
Ramen in dem Malabarischen Distrikt
also die Kinder ihre lectiones von
dem Salomon, Kältern lernen.
Die nächsten in dem zu sehen
wie aber nicht mehr werden geht
und also rufen wir unsern Abgesandten
Als wir uns Orile dem 2. Gott
gegangen waren, Ramen wir
in einem grünen Wald, also 5.
Elephanten zu sehen. In dem Wald
aber einer dieser Wald zu rücken
gingen, tranken wir Cocon
Nüsse, welche uns findet in der
große einer Melone ist, gehen
und dort artig, nach und oben
auf dem Dampfe der Dämme, ist
in wenig Zeit, und fällt in sich
eine gute quantität Pfeffer und
süße Drogen. Die wir wir den
22. King William begabten, und
mit ihm zu sagen die Drogen
auszuweisen, welche von Madras
35. Engl. M. abwar, haben wir nicht
mehr die Mäulen aufgeschoben.
Als die Soldaten abgeführt wurden

von einem Disfess, starb in dem
Boat prochein Brauch, da es ist
auch auch ist. Am 25. ^{ten} ^{ten}
25. fingen wir das Morgens einen Brief
von dem H. Gröndler, als wir in der
H. Jennings Landman, der Herr Ziegen
Salg in 23. Febr. gestorben. Dieser
unvermuthete Post hat uns überaus
betrübt. In dem wir aber von der
H. Jennings Post zu rück kamen, so
wir zu dem H. Hugonin kommen
als welcher uns der H. Gröndlers Brief
zugeandt hatte. Dieser H. Hugonin
ist Ober Constable assien, ein sehr guter
Freund von dem Missionaire in Tan-
quebar. Mittlerweile als wir mit dem
H. Hugonin sprachen, wurde einer
von uns zu dem Gouverneur gefordert,
und als er zu ihm kam, fragte er, ob
wir nicht Gouverneur nach Tanque-
bar kämen, und wir antworteten, dass
wir das nicht wollten. Dieser Brief, den wir von dem Gröndler
gepfanden. Nach dem ihm dieses be-
antwortet, nahm man ihn ab und
dieser demselben Brief an den H.
Gröndler, welcher von dem H. Gouverneur

nitig fortgesetzt. 19
Abend kam das H. Jennings Sec-
tarius zu uns. Ging zu Captain
North wegen der neuen Daisen
von dem Diffe zu verfangen.

26. Jan. 26. J. d. d. In der Nacht
wurden wir von dem Ugeziog
aufgegriffen, welcher in unsern Cam-
pen ist. Das Morgens fuhren wir
nach unserm Diffe, und ließen uns
4. Loats unserer Daisen abholen.
H. Kistenmacher und ich saßen auf
dem Diffe das Mittagmahl. Darnach
das Abend nach Hause gekommen
pflichtete der H. Jennings zu uns
einen Loat, und ließ uns zu sich
fordern. Er umging uns, sah unser
und offerierte uns seine Dienste.

27. Jan. 27. Im früh ist nach unserm Diffe
um noch die übrigen Daisen abzuholen.
In dem ne folgenden Tag, wurde es
zum Mittagessen geseßig, und
kam erst um 5. Uhr das Nachmittags-
gast an Land. Am Abend wurden
wir zu dem H. Jennings be-
rufen, der uns unsern Geldes vergab
wie auch seiner Risten gab und

28. ²³ befragte. Nachdem wir
unsern meßten mit allen unsern Tug-
ten einige davon angenommen, wa-
ren in so weit, daß wir die von uns
besessenen in unsern Lögern brachten, so
wie geschehen, und so in unsern einigen
Tagen im kleinen Rufe, welche nur
unsern viel mehr gelegen war, und wie
nach diesem Tage nach dem Mittag
oben in einen Brauchteil fiel, und
also fiel, daß wir von unsern Ge-
schäften in unsern verfahrenen werden.
Dann mußte wir 6 mal fast übergeben,
und mit vielen Ringen und Halsketten
den inneren Dilem, den auch der
Rufe gesammelt, daß von mir ge-
ben. Das wiederum fiel ab mir, und
als ich mit H. Dal von dem H. Jerning
reisten nach Rufe, ging ab in
der englischen Rufe. Das Abende
Rammendörfer zu mir, und gab
mir etwas wider das Dilem, welche
auch für mich blieb. Hierfür ist alle
Tage an den süßen, Rufe, das
für, Diana und Jochen auch Jerning,
die Stellen waren sehr wohl und
brachten mir sehr, aber die
all, sagte man, was sehr gesamt,
nicht alteration mußte wir einen

vorgesehen, wenn man in die
Freiung Lantz Rämp. Den 29^{ten}
umfingen wir auch das H. Jennings
Rasten unsere Dörfer. In unserer
Wohnung nachmittags nach Franke
bar überfand. Es ist in dieser
3. mal die Abende pfarr alhier in

30. Madras gegang. Den 30^{ten} fingen
ke minnen Sonntag auf minnen Rau
chen Salte, und vorangeht das Evange
lium und die Briefe, sonderl. da Die
Worte Gottes nach uns Rufe vor aus
stehen aus dem 4. Cap. ad Hebr. O!
wie him mal ist gut wo man. Den

31. 31. Es ist schon in den Stetten
von den Stetten. Die ganz Nacht
haben etliche Leute nach an un sein sehr
in der Nacht befragt ein Geist und
guter gelebt. Wird trän mit sehr
sah um 2. Uhr. da mir 3. Gäste an
finden, welche un sehr gehorcht,
und aus den Worten. Um
Gott zu danke wir haben mit un
den die 3. Monat das sein in un
Bis ist er er er, und Wörter nicht and
als Gott nennen und loben, in un von
Worten un Worte und glückliche Krist be
gehorcht ist.